

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	VII
Inhaltsverzeichnis .....	IX
Bearbeiterverzeichnis .....	XXIII
Abkürzungsverzeichnis .....	XXVII

Einleitung: Der Verfassungszustand der Europäischen Union ( <i>Haratsch / Schiffauer / Tsatsos</i> ) .....	1
---	---

1. Teil: Entstehungsgeschichte und die Perspektiven .....	11
---	----

A. Vorbemerkungen zum Verfassungscharakter – über den Verfassungsvertrag zum Reformvertrag ( <i>Fleiner</i> ) .....	15
I. Der Rechtscharakter des Reformvertrages .....	15
1. Verfassung oder Vertrag? .....	15
2. Einleitung einer neuen Epoche .....	16
3. Demokratie ohne demokratische Legitimation? .....	17
4. Vertrag auf unbestimmte Zeit .....	17
5. Ist der Vertrag von Lissabon ein „Grund-Vertrag“? .....	18
II. Die Chancen und Risiken der Lissabonner Vertragsrechtsgrundlage .....	19
1. Frieden und Minderheitenschutz .....	19
2. Grundrechte .....	20
3. Demokratie als universeller Wert .....	21
4. Repräsentative Demokratie .....	22
5. Zielsetzung der Außenpolitik .....	23
6. Multikulturalität .....	24
B. Zur Geschichte des Verfassungsprozesses .....	27
I. Von den Anfängen bis zum Vertrag von Nizza ( <i>Schiffauer</i> ) .....	27
1. Verfassungsutopien ohne Integration .....	27
2. Der reale Integrationsprozess ohne Verfassungsdokument .....	30
3. Die konstitutionelle Wende des Integrationsprozesses .....	34
II. Die Konventsmethode ( <i>Tsatsos / Schmidt</i> ) .....	43
1. Die Einordnung der Konventsidee in die institutionelle Logik der Europäischen Unionsgrundordnung .....	43
a) Momente der Vorgeschichte .....	43
b) Die duale Legitimation der Europäischen Union .....	47
2. Der Beitrag des Europäischen Parlaments zur Durchsetzung der Konventionsmethode .....	48

3. Die „gescheiterte“ EU-Verfassung .....	50
4. Das Vertragsänderungsverfahren nach dem Vertrag von Lissabon .....	51
III. Die Verhandlungen der Regierungskonferenz über den Konventsentwurf ( <i>Riedel</i> ) .....	55
1. Das Verhältnis zwischen Konvent und Regierungskonferenz .....	55
a) Vorbereitung der Regierungskonferenz durch den Konvent .....	55
b) Zeitliche Spanne zwischen Konvent und Regierungskonferenz .....	56
c) Mandat der Regierungskonferenz .....	57
d) Transparenz .....	58
2. Zentrale Fragen der Regierungskonferenz .....	58
a) Institutionelle Fragen .....	59
b) Gottesbezug .....	60
IV. Vom Verfassungsvertrag zum Vertrag von Lissabon ( <i>Haratsch</i> ) .....	63
1. Die Reflexions- und Neukonzeptionsphase nach dem Scheitern des Verfassungsvertrags .....	63
2. Aushandlung, Unterzeichnung und Ratifikationsphase .....	64
3. Eckpunkte des Vertrags von Lissabon .....	66
a) Die Aufgabe des formellen Verfassungskonzepts .....	66
b) Das neue primäre Unionsrecht .....	66
c) Die Neugründung einer rechtsfähigen Europäischen Union .....	67
d) Institutionelle Neuerungen .....	67
e) Die Rechtsakte der Europäischen Union .....	70
f) Die verstärkte Einbeziehung der nationalen Parlamente .....	70
4. Fazit .....	71
C. Verfassungspolitische Leitvorstellungen ( <i>Hänsch</i> ) .....	73
I. Finalität .....	73
II. Gleichgewichte .....	76
1. Zwischen den Staaten .....	76
2. Zwischen den Institutionen .....	78
III. Paradigmenwechsel .....	80
IV. Identität .....	82
D. Methoden der Vertragsreform als Paradigma des Verfassungszustands der Europäischen Union ( <i>Schiffauer</i> ) .....	85
I. Die Vertragsrevision nach den Bestimmungen des Reformvertrags .....	85
II. Perspektiven für künftige Entwicklungen der Vertragsrevision .....	88

2. Teil: Politische, geschichtliche und verfassungskulturelle Vorgegebenheiten für das Verständnis des Reformvertrages .....	95
A. Kulturelle Gemeinsamkeiten Europas ( <i>Reinhard</i> ) .....	99
I. Der Gegenstand und seine Problematik .....	99
II. Grundlagen .....	101
III. Die Entdeckung der Transzendenz und ihre Folgen .....	104
IV. Die Entdeckung der Politik und ihre Folgen .....	107
V. Die Entdeckung des Individuums und ihre Folgen .....	111
VI. Die Erfindung des Staates und ihre Folgen .....	112
B. Die Verfassungsentwicklung der europäischen Staaten seit dem 18. Jahrhundert ( <i>Brandt / Schlegelmilch</i> ) .....	117
I. Historische Voraussetzungen des Verfassungsstaats in Europa .....	117
II. Konzeptionelle Hinweise .....	121
III. Aufgeklärter Absolutismus und ständische Monarchie als Wegbereiter des europäischen Konstitutionalismus? .....	123
IV. Dualistischer Konstitutionalismus .....	124
1. Parlamentarischer Konstitutionalismus .....	125
2. Monarchischer Konstitutionalismus .....	127
a) „Charte-Konstitutionalismus“ .....	127
b) „Deutscher Konstitutionalismus“ .....	130
c) Direktorialer Konstitutionalismus .....	132
d) Föderaler Konstitutionalismus .....	133
e) Bonapartismus .....	134
V. Der Parlamentarische Verfassungsstaat im 19. Jahrhundert .....	136
VI. Demokratischer Parlamentarismus im 20. Jahrhundert .....	139
1. Demokratischer Parlamentarismus mit monarchischer Spitze .....	139
2. Demokratischer Parlamentarismus in der Staatsform der Republik .....	142
3. Semi-präsidentieller Parlamentarismus .....	144
4. Föderativer Parlamentarismus .....	146
5. Das Parteiensystem .....	148
VII. Das Europa der Diktaturen .....	150
1. Autoritäre und faschistische Diktaturen von Rechts .....	150
2. Kommunistische Diktaturen .....	154
VIII. Die Durchsetzung der parlamentarischen Demokratie im Süden und Osten Europas .....	158
1. Die Ablösung der rechts-autoritären Regimes in Griechenland, Portugal und Spanien .....	158
2. Die Ablösung des „real existierenden Sozialismus“ .....	160

C. Zur politischen Identität der europäischen Staaten ( <i>Kotzur</i> ).....	165
I. Was macht politische Identität(en) aus? .....	165
II. Identitätstexte und Identitätskontexte.....	168
III. Elemente der politischen Identität – in ihrer Wechsel- bezüglichkeit von Union und Mitgliedstaaten.....	174
IV. Ausdrucksformen politischer Identität .....	179
D. Gemeineuropäisches Verfassungsrecht ( <i>Häberle</i> ) .....	181
I. Der Theorierahmen .....	182
1. Theorieelemente des Gemeineuropäischen Verfassungsrechts in seiner „gemeineuropäischen“ Dimension.....	182
a) Der offene, kulturbezogene Europabegriff.....	182
b) „Gemeinrecht“ als rechtswissenschaftliche Kategorie, die Prinzipienstruktur .....	184
c) Inhalte (allgemein, schichtenspezifisch) .....	185
aa) Insbesondere: „Allgemeine Rechtsgrundsätze“.....	187
bb) Insbesondere: Nationales „Europaverfassungsrecht“ .....	187
cc) Insbesondere: Parallele Reformvorhaben der nationalen Verfassungsstaaten.....	189
d) Entwicklungswege, Verfahren der Rechtsgewinnung.....	191
e) Akteure, die personale Seite.....	192
2. Theorieelemente des Gemeineuropäischen Verfassungsrechts als „Verfassungsrecht“.....	194
a) Das Verfassungsverständnis (das „gemischte“ und kulturelle).....	194
b) Das Verhältnis von Staat und Verfassung, das „vierte“ Staatselement als „erstes“: die Kultur .....	197
c) Typische Inhalte des Gemeineuropäischen Verfassungsrechts.....	199
d) Spezielle Funktionen des Gemeineuropäischen Verfassungsrechts .....	200
aa) Die (integrierende) Reservefunktion – die Subsidiarität .....	200
bb) Die Einbindung des Nationalstaates .....	201
cc) Die Erleichterung der europäischen Fortbildung der nationalen Verfassungen .....	201
dd) Gegensteuerung zur Idee eines „Kerneuropa“.....	201
ee) Die wissenschaftliche Strukturierung der europäischen „Rechts-Kreise“ .....	201
ff) Vielfalt und Einheit – das multikulturelle Europa.....	202
3. Praktische Beispielfelder für Gemeineuropäisches Verfassungsrecht – Defizite und Reformziele .....	204
a) Grundrechte, Rechtsstaatlichkeit, Rechtsschutz.....	204
b) Europäische Verfassungsgerichtsbarkeit.....	206
c) Demokratie-Probleme .....	208

d) Strukturen vertikaler Gewaltenteilung: Föderalismus und (werdender) Regionalismus sowie die Kommunen.....	209
e) Verfahren für nationale Verfassungsreformen und dauernde „Europa-offenheit“ bzw. „-fähigkeit“ aller Verfassungsstaaten.....	211
4. Ausblick: Das offene Europa.....	212
II. Beispielfelder („Anknüpfungen“) im Verfassungsvertrag 2004.....	214
1. Allgemeines.....	214
2. Die Präambel sowie Teil I als Reservoir für Gemeineuropäisches Verfassungsrecht .....	215
3. Die EU-Grundrechte-Charta als Gestalt gewordenes Gemeineuropäisches Verfassungsrecht .....	216
4. Sonstige Anknüpfungspunkte für Gemeineuropäisches Verfassungsrecht .....	217
E. Die europäische Verfassung: Wandel von der Markt- zur Werteordnung? ( <i>Häberle</i> ).....	221
I. Vorfragen .....	221
II. Die Einzelanalyse konstitutioneller Normensembles in der EU als „Werteordnung“ .....	225
1. Aussagen der Präambeln und Grundlagenartikel.....	225
2. Grundrechtstexte als Werteklauseln, auch die marktbezogenen in Inhalten und Grenzen .....	228
3. Sonstige wertorientierte Klauseln.....	229
III. Ausblick .....	230
 3. Teil: Die Quellen des Verfassungsrechts der Europäischen Union .....	233
A. Die positiven Rechtsquellen ( <i>Bieber</i> ) .....	235
I. Vorbemerkung.....	235
II. Begriff des Verfassungsrechts der Europäischen Union .....	236
III. Formen des Verfassungsrechts der Europäischen Union.....	237
IV. Quellen des Verfassungsrechts der Europäischen Union .....	237
1. Werte und Ziele .....	237
2. Regeln über das Verhältnis von Einzelnen zu der Organisation und ihren Institutionen .....	238
3. Bestimmungen über die institutionelle Struktur (Errichtung, Befugnisse, Inter-Organ-Beziehungen) sowie die Legitimation der Hoheitsgewalt.....	238
4. Verhältnis EU-Mitgliedstaaten (Zuständigkeitsabgrenzung).....	239
5. Struktur der Rechtsordnung .....	240
6. Außenbeziehungen .....	242

V. Schlussbemerkung.....	242
B. Die Verfassungskultur der Mitgliedstaaten und die Gemein- europäische Verfassungskultur ( <i>Kotzur</i> ).....	245
I. Die allgemeinen Rechtsgrundsätze des Gemeinschaftsrechts – von den mitgliedstaatlichen Verfassungskulturen zu einer gemeineuropäischen Verfassungskultur.....	245
II. Zur Findung allgemeiner Rechtsgrundsätze – wertender Rechtsvergleich als diskursgeleiteter Kulturvergleich .....	247
III. Die allgemeinen Rechtsgrundsätze als Ausdruck gemeineuropäischer Verfassungskultur – zwei zentrale Themenfelder .....	249
IV. Die Schlussthese: Kontinuität und Dynamik gemeineuropäischer Verfassungskultur.....	252
C. Die Rechtsfortbildung in der Europäischen Union durch den Europäischen Gerichtshof ( <i>Haratsch</i> ).....	255
I. Rechtsfortbildung als Aufgabe und Kompetenz des Europäischen Gerichtshofs .....	255
II. Die Methoden der richterlichen Rechtsfortbildung .....	257
1. Gesetzeskonkretisierende Rechtsfortbildung durch systematische und teleologische Auslegung.....	257
2. Gesetzesvertretende Rechtsfortbildung durch Herleitung allgemeiner Rechtsgrundsätze .....	258
III. Die Grenzen richterlicher Rechtsfortbildung .....	260
1. Die rechtlichen Abgrenzungskriterien zur unerlaubten Rechtserzeugung.....	260
2. Das Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung.....	260
a) Die begrenzte Organkompetenz des Europäischen Gerichtshofs .....	260
b) Die begrenzte Verbandskompetenz der Europäischen Gemeinschaft .....	261
3. Das Prinzip der Subsidiarität .....	262
4. Das Prinzip der Verhältnismäßigkeit.....	263
a) Die Schließung von Rechtslücken als legitimer Zweck .....	263
b) Die Geeignetheit der richterlichen Rechtsfortbildung.....	264
c) Die Erforderlichkeit der richterlichen Rechtsfortbildung.....	264
d) Die Angemessenheit der richterlichen Rechtsfortbildung.....	265
5. Fehlende Akzeptanz als Grenze richterlicher Rechtsfortbildung? .....	265
IV. Fazit und Ausblick .....	265

4. Teil: Konstitutionelle Prinzipien der Unionsgrundordnung.....	269
A. Einführung: Verfassungselemente in der supranationalen Ordnung der Europäischen Union ( <i>López Pina</i> ) .....	273
I. Verfassungsgrundsätze im Vertrag, in der Rechtsprechung und in der Lehre .....	274
1. Der Vertrag .....	274
a) Art. 6 Abs. 1 Grundsätze .....	275
b) Art. 6 Abs. 2 Die Union achtet die Grundrechte .....	278
c) Art. 6 Abs. 3 EUV (Art. 4 (2) LissV) Die Union achtet die nationale Identität ihrer Mitgliedstaaten.....	279
2. Die Rechtsprechung.....	282
3. Die Diskussion in der Lehre .....	283
a) die Aufrechterhaltung des Status quo im Dienste der Bewahrung der Staatsverfassung .....	284
b) Offenheit des Staates für das Gemeinschaftsrecht bzw. für den Ausbau der Mitentscheidung des Europäischen Parlaments, unbeschadet der Aufrechterhaltung des Status quo .....	289
c) Der Nichtübertragsbarkeitsgrundsatz. Dogmatische und rechtspolitische Kritik .....	299
II. Über strukturelle Mängel der Verträge und Grenzen der herrschenden Lehre .....	301
1. Die Gewährleistung der Effektivität der Grundrechte als Kernaufgabe der Europäischen Union .....	302
2. Die Unabweislichkeit des legislativen Ausbaus der Grundrechte und der Stärkung des Europäischen Parlaments .....	306
III. Zu einer Theorie der europäischen Unionsgrundordnung .....	308
1. Die Verfassungsüberlieferungen der Mitgliedstaaten und ihre Kondensation im Begriff der gleichen Freiheit für alle .....	310
2. Der Grundsatz der Verfassungshomogenität .....	312
B. Die EU als Föderation eigener Art ( <i>Benz</i> ) .....	319
I. Föderalismus im Prozess der europäischen Integration.....	319
II. Vom Zweckverband zum Staatenverbund.....	321
III. Die Europäische Föderation in vergleichender Sicht .....	322
IV. Konstitutionelle Prinzipien der europäischen Föderation.....	324
1. Kompetenzordnung .....	324
2. Entscheidungsstrukturen.....	325
3. Finanzordnung.....	327
V. Zusammenfassung.....	328

C. Das Problem des demokratischen Defizits ( <i>Lorz</i> ).....	331
I. Ausgangsanalyse.....	331
1. Die Geltung des demokratischen Prinzips in der Union.....	331
2. Die Diskussion über das angebliche „Demokratiedefizit“.....	332
3. Zweifel an der Diagnose.....	334
4. Die andere Notwendigkeit demokratischer Veränderungen.....	337
II. Demokratie-Optionen.....	340
1. Weiterleitung von Legitimität.....	340
2. Repräsentativ-parlamentarisches Modell.....	342
3. Post-parlamentarisches „partizipatives“ Modell.....	344
4. Direktdemokratische Elemente.....	347
5. Verbesserung der Output-Legitimität.....	350
III. Mechanismen demokratischer Kontrolle.....	352
IV. Fazit.....	353
D. Die europäischen politischen Parteien ( <i>Tsatsos / Schmidt</i> ).....	357
I. Vorgeschichte.....	357
II. Wie kann man und warum muss man europäische politische Parteien definieren?.....	360
III. Wozu braucht die EU die europäischen politischen Parteien?.....	361
IV. Institutionelle Vorgaben über die europäischen politischen Parteien durch das Statut.....	362
V. Können auch einzelne Bürger Mitglieder einer europäischen politischen Partei sein?.....	362
VI. Rechte der Mitglieder einer europäischen politischen Partei.....	364
VII. Zur Zulässigkeit europafeindlicher europäischer politischer Parteien.....	365
VIII. Die Finanzierung der europäischen politischen Parteien.....	366
E. Die soziale Dimension Europas ( <i>Huster</i> ).....	369
I. Die EU und das Soziale.....	369
II. Der Bestand des europäischen Sozialrechts.....	371
1. Das Freizügigkeits-Sozialrecht.....	371
2. Das originäre Gemeinschafts-Sozialrecht.....	372
3. Das Wettbewerbs-Sozialrecht.....	373
III. Die Veränderungen durch den Vertrag von Lissabon.....	375
1. Vertragsrecht.....	375
2. Soziale Rechte in der Charta der Grundrechte.....	376
IV. Die Zukunft des Sozialen in der EU.....	378
5. Teil: Kompetenzordnung, Organe und Zuständigkeiten.....	381
A. Die (vertikale) Kompetenzverteilung ( <i>Stelzer</i> ).....	385

I. Einleitung.....	385
II. Die Zuständigkeiten der Union .....	386
1. Grundsätze.....	387
2. Zuständigkeitsarten.....	390
a) Ausschließliche Zuständigkeiten .....	390
b) Geteilte Zuständigkeiten .....	391
c) Unterstützende Zuständigkeiten.....	392
d) Besondere Kompetenzarten .....	392
e) Flexibilitätsklausel .....	393
f) Vertragsänderungen .....	394
III. Die Grundsätze der Subsidiarität und der Verhältnismäßigkeit .....	396
IV. Das Verhältnis zwischen Gemeinschaftsrecht und nationalen Rechtsordnungen .....	401
V. Transformation der Staatlichkeit? .....	403
B. Gesetzgebung: Zuständigkeiten, Organe und Verfahren ( <i>Zemanek</i> ) .....	409
I. Reformbedarf .....	409
II. Mehr Kohärenz.....	410
1. Der einheitliche Katalog der Gesetzgebungsakte .....	410
2. Gesetzgebung ohne „Gesetze“: das terminologische Versteckspiel setzt sich fort .....	411
III. Mehr Effizienz .....	412
1. Gemeinschaftsmethode des Normsetzungsverfahrens.....	412
2. Handlungsfähiger Rat.....	413
3. Quasi-legislative Rechtsakte.....	414
IV. Mehr demokratische Legitimation und Kontrolle .....	415
1. Die EU-Ebene.....	416
a) Legitimationspotenzial des Europäischen Parlaments .....	416
b) Bürgerinitiative .....	417
c) Transparenzgebot.....	417
d) Prüfungskompetenz des EuGH .....	417
2. Die nationale Ebene.....	418
a) Demokratische Rechenschaftsablegung der Regierungen.....	418
b) Unmittelbare Einbindung der nationalen Parlamente in die EU-Gesetzgebung .....	419
C. Der Vollzug des Gemeinschaftsrechts: Organe und Zuständigkeiten ( <i>Kotzur</i> ) .....	421
I. Rechtsvollzug in politischen Mehrebenensystemen.....	421
II. Die Vollzugstypen.....	423
III. Die Verpflichtung der Mitgliedstaaten zur Durchsetzung von Gemeinschaftsrecht, Zuständigkeits- und Organisationsfragen .....	424

IV. Die Außenperspektive: Der Europäische Auswärtige Dienst.....	427
D. Judikative: Organe und Zuständigkeiten ( <i>Haratsch</i> ) .....	431
I. Stellung und Bezeichnung des Europäischen Gerichtshofs.....	431
II. Die Struktur der Europäischen Gerichtsbarkeit.....	434
1. Der Gerichtshof .....	434
2. Das Gericht erster Instanz.....	435
3. Die gerichtlichen Kammern.....	436
III. Die Zuständigkeitsverteilung zwischen gerichtlicher Kammer, Gericht und Gerichtshof.....	437
1. Die sachlichen Zuständigkeiten der gerichtlichen Kammer .....	437
2. Die sachlichen Zuständigkeiten des Gerichts erster Instanz.....	437
3. Die sachlichen Zuständigkeiten des Gerichtshofs .....	438
IV. Die Neuerungen durch den Vertrag von Lissabon .....	438
1. Die Ausweitung von Klage- und Verfahrensgegenständen .....	438
2. Die Subsidiaritätsklage .....	439
3. Der Rechtsschutz in den Bereichen GASP und PJZS.....	439
4. Die Beschleunigung von Vorabentscheidungs- und Vertrags- verletzungsverfahren .....	440
V. Der gemeinschaftsrechtliche Justizgewähranspruch .....	441
VI. Die komplementäre Aufgabe der mitgliedstaatlichen Gerichte.....	441
E. Nationale Parlamente in der EU ( <i>Benz</i> ) .....	445
I. Die nationalen Parlamente als Legitimationsquelle in der europäischen Demokratie .....	445
II. Die Stellung der nationalen Parlamente in der Verfassungsordnung der EU .....	447
1. Beteiligung in der EU-Politik .....	448
2. Ratifikation von Vertragsänderungen.....	450
3. Umsetzungen von europäischem Recht in nationale Gesetze .....	450
4. Subsidiaritätskontrolle .....	451
III. Anpassung der parlamentarischen Institutionen und Verfahren .....	453
1. Veränderungen in den nationalen Regierungssystemen .....	453
2. Interparlamentarische Zusammenarbeit.....	455
IV. Ausblick .....	455
 6. Teil: Grundrechte und Grundfreiheiten .....	 457
A. Die Grundrechte ( <i>Papadimitriou</i> ).....	459
I. Einleitung .....	459
II. Die Grundrechte in der Europäischen Verfassung .....	460

III. Die drei Pfeiler.....	460
1. Die Charta.....	461
2. Die EMRK.....	462
3. Die gemeinsamen Verfassungsüberlieferungen.....	463
4. Sonstige Bestimmungen .....	463
5. Werte .....	464
IV. Die Artikulierung .....	464
1. Das Unionssystem .....	465
2. Die „angeliehenen Systeme“ .....	465
3. Das neue Vorbild.....	466
V. Schlussfolgerungen .....	467
B. Die Grundfreiheiten ( <i>Kotzur</i> ).....	469
I. Die Grundfreiheiten als Basis des Binnenmarktes und Verfassungsbausteine für das konstitutionelle Europa.....	469
II. Die Typisierung der Grundfreiheiten, ihr Anwendungsbereich und ihre Schutzgehalte .....	472
1. Typisierung.....	472
2. Anwendungsbereich .....	473
3. Schutzgehalte.....	474
III. Funktionen und dynamischer Funktionswandel der Grundfreiheiten .....	475
IV. Grundfreiheiten und Gemeinschaftsgrundrechte.....	477
V. Grundfreiheiten und Unionsbürgerschaft.....	478
 7. Teil: Die wesentlichen Verfassungsentscheidungen des Reformvertrages .....	 481
A. Die Neuerungen des Vertrages von Lissabon im Bereich der Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik ( <i>Schiffauer</i> ).....	483
I. Konsolidierung der Europäischen Union als einheitliches Subjekt der Außenpolitik .....	484
II. Klärung der Grundsätze und Ziele des auswärtigen Handelns.....	485
III. Institutionelle Innovationen.....	487
1. Der Hohe Vertreter der Union für Außen- und Sicherheitspolitik.....	488
2. Die Europäische Verteidigungsagentur .....	490
IV. Handlungsermächtigungen und Beschlussfassungsverfahren .....	492
V. Gesamtbetrachtung.....	495
B. Die Entwicklung im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts .....	499
I. Die Fortschritte in Zivilsachen ( <i>Bray</i> ).....	499
1. Entstehungsgeschichte und geltendes Recht.....	499

2. Die Neuerungen des Vertrages von Lissabon .....	504
II. Die Entwicklung in Strafsachen ( <i>Kaiafa-Gbandi</i> ) .....	511
1. Grundmerkmale der modernen Entwicklung des Strafrechts in der EU.....	511
2. Der Verfassungsvertrag, der neue Aufbau der Union und die Identität ihrer Zuständigkeiten.....	513
3. Das allgemeine Ziel der Union im Bereich des Strafrechts .....	515
4. Der Inhalt der Unionszuständigkeiten im Bereich des Strafrechts .....	516
a) Die Regelungen über das Strafprozessrecht.....	516
b) Die Regelungen über das materielle Strafrecht.....	519
c) Die Regelungen über die Organe der Union im Bereich der Strafverfolgung .....	523
5. Der Grundrechtsschutz .....	525
6. Die Herausforderungen für das Strafrecht des 21. Jahrhunderts im Rahmen der EU .....	526
8. Teil: Verstärkte Zusammenarbeit .....	531
A. Die Herausbildung flexibler Lösungen in der Geschichte des Integrationsprozesses ( <i>Schiffauer</i> ) .....	533
I. Voraussetzungen .....	538
II. Verfahrensregeln .....	538
B. Chancen und Risiken ( <i>Schiffauer</i> ) .....	540
C. Die verstärkte Zusammenarbeit nach den Bestimmungen des Vertrags von Lissabon ( <i>Schiffauer</i> ) .....	545
D. Bewertung ( <i>Schiffauer</i> ) .....	547
9. Teil: Die Zugehörigkeit zur Union .....	549
A. Materielle Voraussetzungen zum Beitritt und der Austritt ( <i>Bieber</i> ) .....	551
I. Vorbemerkung.....	551
II. Beitritt .....	553
III. Austritt .....	555
B. Bisherige Beitrittsverfahren ( <i>Merli</i> ).....	559
I. Die EU als Erweiterungsgemeinschaft.....	559
II. Die Bedeutung bisheriger Beitritte für die Grundordnung der Union .....	561
C. Künftige Erweiterungen als Herausforderung an die EU ( <i>Landfried</i> ) .....	567
I. Die politischen Grenzen der EU.....	567

II. Die europäische Unionsgrundordnung als Rahmen für Erweiterungen .....	568
III. Die Integrationsfähigkeit der Kandidatenländer.....	569
IV. Die Integrationsfähigkeit der EU.....	572
V. Der Umgang mit Gleichheit und Differenz als Herausforderung künftiger Erweiterungen.....	574
Literaturverzeichnis.....	577
Stichwortregister.....	639